



Ein Naturerbe von internationalem Rang

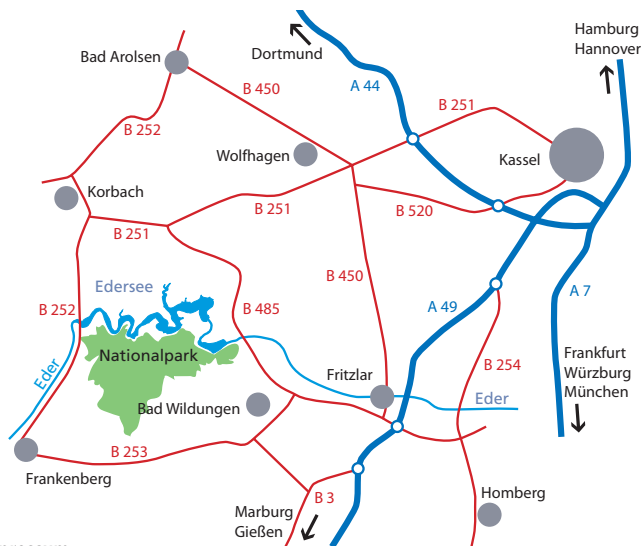
Natürlicherweise wäre Mitteleuropa überwiegend von weiten Buchenwäldern bedeckt. Denn die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) ist hier äußerst konkurrenzstark und verdrängt andere Baumarten auf Felsen, Geröllhalden und in die feuchten Auen.

Rotbuchenwälder wachsen weltweit nur in Europa. Von ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet sind nur noch ca. 8% übrig geblieben. Hessen hat als Buchonia, als Land der Buchen, daher eine besondere Verantwortung für die Erhaltung dieses Naturerbes. Der erste Nationalpark Hessens schützt auf einer Fläche von fast 6.000 Hektar einen der größten unzerschnittenen Hainsimsen-Buchenwaldkomplex Mitteleuropas.

Im Nationalpark Kellerwald-Edersee darf Natur Natur sein. Die Wälder werden nicht mehr genutzt. Hier entsteht unsere „Wildnis von morgen“.

Pfade in die Natur ...

führen Sie in die Einsamkeit ausgedehnter Wälder und zu den Schätzen des Nationalparks. Unsere Nationalpark-Ranger zeigen Ihnen gerne mehr. Sie bieten fachkundige Führungen und das ganze Jahr über vielfältige und spannende Erlebnisse.



Impressum

Herausgeber: Nationalparkamt Kellerwald-Edersee
Laustraße 8, 34537 Bad Wildungen, Tel. 0049 (0) 5621 75249-0
info@nationalpark-kellerwald-edersee.de
www.nationalpark-kellerwald-edersee.de
5. Auflage, August 2008

Fotos: M. Delpho, A. Hoffmann, G. Kalden, R. Kubosch
Redaktion und Gestaltung: cognitio Kommunikation & Planung, www.cognitio.de



IM REICH DER URIGEN BUCHEN

Faszination Wildnis im Nationalpark

Nationale
Naturlandschaften



Nationalpark
Kellerwald-Edersee



Im Reich der urigen Buchen

Majestätisch schreitet der Rothirsch durch die weiten alten Wälder des Nationalparks. Wespenbussard, Schwarz- und Rotmilan ziehen ihre Kreise über den Baumkronen. Schwarzstorch und Uhu sind in die ruhigen Wälder zurück gekehrt.

Die Rotbuche beherrscht die geschlossene Waldlandschaft – als Keimling, Baumriese und gefallener Stamm. Die Tierwelt passt sich stets an den Lebenszyklus der Buche an. Jeder Entwicklungsschritt bedeutet Veränderung und schafft Raum für neues Leben. Seltene Käferarten und Pilze besiedeln und zersetzen den sterbenden Baum und das modernde Holz. Sechs Spechtarten sind hier zu Hause.

Nachts verlassen Fledermäuse – darunter Großes Mausohr und Bechsteinfledermaus – ihre Spalten und Höhlen und jagen nach Insekten.



Die Welt der Koblode und Gnome

An sonnigen, felsigen Hängen kämpft der Wald mit Trockenheit und Kargheit, Hitze und Kälte. Bäume wachsen dort sehr langsam. Knorrige Eichen und Buchen bilden skurrile Waldbilder und beflügeln die Phantasie.

An mit Steinblöcken übersäten Hängen bereichern üppige Schlucht- und Blockwälder mit Esche, Ahorn und Ulme die Waldlandschaft des Nationalparks.



Strahlende Juwelen am nackten Fels

An schroffen, natürlichen Felshängen zum Edersee wächst versteckt die Pfingstnelke – eine europaweit seltene Kostbarkeit. Im Kellerwald liegt ihr nordwestlichstes Vorkommen und gleichzeitig das größte in Hessen.

Pulsierende Lebensadern in tiefen Tälern

Mehr als 400 Quellen entspringen im Nationalpark. An der Schnittstelle von Grund- und Oberflächenwasser treffen sich besondere Kleinlebewesen: Grundwasserflohkrebs, Alpenstrudelwurm und die seltene Dunkers Quellschnecke tummeln sich im reinsten Wasser.

Quellgerinne vereinen sich zu sprudelnden, kristallklaren Waldbächen, die natürlich durch die Täler schwingen. Steinfliegenlarven, Bachforelle und Groppe leben dort. Für den Feuersalamander ist der Nationalpark mit seinen weiten Wäldern und kalten, klaren Bächen ein wahres Paradies.

